

5. 3. Sakralbauten in der Steiermark

Hubert Stolla, Rechtsanwalt und Amateurarchäologe in der Steiermark, hat für eine Anzahl von Kirchen, Kapellen, Roten Kreuzen und auch den Teufelstein in den Fischbacher Alpen die Abmessungen ihrer Standorte untereinander und deren Winkelverhältnisse untersucht. Er geht davon aus, dass diese Plätze bereits vor Errichtung der Kirchen, also in vorgeschichtlichen Zeiten, eine kultische Bedeutung hatten (L 13).

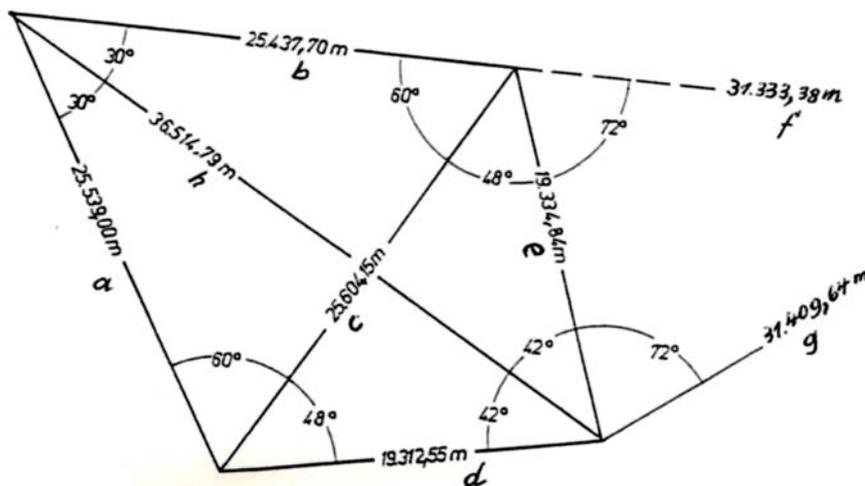
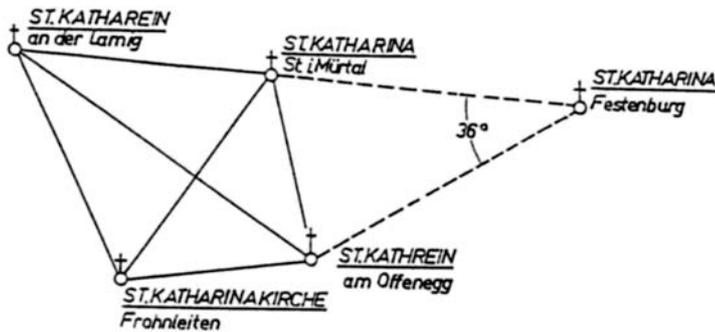
Bei der Beschäftigung mit dem umfangreichen Skizzenmaterial, das Stolla freundlicherweise zur Verfügung stellte, ergaben sich aufschlussreiche Zahlenparallelen zu anderen untersuchten Objekten. Sie reichen von Azimut- und Winkelwerten bis hin zu bekannten Abmessungen, die hier in einer Größenordnung von Kilo- bzw. Hektometern auftauchen. Aus der Fülle des Materials wird ein Komplex herausgegriffen, den er in seinen Skizzen 432 und 433 a vorstellt: die Drachen- oder Rautenfigur, die von vier Katharinenkirchen gebildet wird, samt einer fünften, die zu einem zusätzlichen Dreieck führt (L 2).



Blick vom Klostergarten auf Kirche und Kloster, rechts der Turm der ehemaligen Katharinenkirche

Das Symbol der Heiligen Katharina ist das Rad, das als Sonnensymbol der Vorzeit bekannt ist. Stolla vermutet, dass an diesen Kirchplätzen einstmals vorzeitliche Kultstätten oder Denkmale existiert haben, offenbar solche der Sonnenverehrung. Aus dem Sonnenrad wurde das Folterrad der Märtyrerin.

Die Lage der fünf Kirchen zueinander gestattet mehrere Linienverbindungen, aus denen drei Dreiecke entstehen. Zwei von ihnen bilden die Figur eines Drachens, einer Raute. Das Unterteil ist ein gleichseitiges (Dreieck 1), das Oberteil ein gleichschenkliges stumpfwinkliges Dreieck (Dreieck 2). Das dritte, ebenfalls gleichschenklige, aber spitzwinklig (Dreieck 3), liegt mit seiner Basis dem Drachen an. So entstehen neun Innenwinkel, die einer Zwölferordnung folgen.



Katharinenkirchen in der Steiermark

(nach Hubert Stolla)

Die Analyse des Komplexes geschieht auf zwei Ebenen:

- auf der Basis der Innenwinkelwerte und ihrer Zwölferordnung,
- auf der Basis der Abmessungen der Kirchenabstände im Dezimalbereich des Kilo- bzw. Hektometers.

Die Innenwinkel lauten:

Dreieck 1	Dreieck 2	Dreieck 3
ab 60 °	cd 48 °	ef 72 °
bc 60 °	ce 48 °	eg 72 °
ac 60 °	fg 84 °	de 36 °

Die Zahlen ergeben nicht nur schlechthin eine Zwölferreihe von 36, 48, 60, 72 und 84, sondern bilden mit ihren auf- und absteigenden Wertgruppen ihrerseits eine Rautenform.

		60 °		
	48 °		72 °	
36 °		60 °		84 °
	48 °		72 °	
		60 °		

Die Daten zum Platonischen Jahr entstehen aus der Summe der sechs Innenwinkel von Dreieck 1 und 2 sowie der 72 aus Dreieck 3 ($360 \times 72 = 25920$)

Die Planetenwelt wird durch die zweimal vorhandene Winkelsumme von 144 ° dargestellt:

$$72 + 72 = 144$$

$$84 + 60 = 144$$

$$144 \times 144 = 20736$$

Die Abmessungen

Stolla hat seine Distanzen von Kirchturmspitze zu Kirchturmspitze ermittelt (briefliche Mitteilung).

Dazu ist eine Erläuterung notwendig. Da die ehemals existierenden vorgeschichtlichen Kultplätze einen ganz anderen Charakter als die gegenwärtigen Sakralbauten trugen, musste für die Errichtung des christlichen Nachfolgebauwerkes ein geeigneter ausgedehnter Baugrund gefunden werden, was mitunter eine Verlagerung des Bauplatzes vom ursprünglichen Punkt bis zu hundert Meter und mehr erforderlich machte. Daraus können Abweichungen gegenüber den ursprünglichen Entfernungen zwischen den alten Kultstätten resultieren, die gewisse Korrekturen bedingen.

Die Querachse des Drachens, gleichzeitig Trennlinie zwischen den Dreiecken 1 und 2 (Strecke c), liefert den Schlüssel zum Verständnis des Problems. Sie beträgt 25604,15 m = ca. 256 hm und ist offensichtlich in ihrer ursprünglichen Länge erhalten geblieben. Da es sich seinerzeit zweifellos um eine exakte Dreieckskonstruktion gehandelt hat, werden Stollas Daten ähnlich wie in Boitin auf die ursprünglich geplanten Werte zurückgeführt, so dass für jede Seite die theoretische, nunmehr korrigierte Länge von 256 hm gilt. Als Umfang entsteht so aus $3 \times 256 = 768$ die Kennzahl der Sonne. Die Gleichseitigkeit des Dreiecks deutet im Bild an, wie die Sonne ihre Strahlen nach allen Seiten gleichmäßig aussendet.

Das gleiche gilt für die Länge der Schenkel bei Dreieck 2, dessen Basis die exakt erfasste Seite von 256 hm bildet. Sie müsste nach den bisherigen Erfahrungen bei jeweils 192 hm liegen. Nach ebenfalls vorgenommener Korrektur ist mit je 192 hm, insgesamt also mit 384 hm, die Kennzahl des Mondes dargestellt, und die Schenkel bezeichnen, analog zu Boitin, anschaulich den zu- und abnehmenden Mond.

Eine Bestätigung erfolgt durch die einem Mondschenkel anliegenden Winkel, drei an der Zahl: 60° aus dem angrenzenden Sonnendreieck sowie 48° und 84° aus dem Mondendreieck. Sie ergeben in ihrer Summe 192° und sichern so die postulierte Schenkellänge von 192 hm ab. Aus der Summe beider Kennzahlen, aus $768 + 384 = 1152$ entsteht die Kennzahl der Venus. Damit sind die ersten drei Planeten der alten Planetenreihe erfasst, deren Summe nunmehr 2304 beträgt, und zwar auf Hektometerbasis. Eine simple Operation belegt die Richtigkeit der geringfügig korrigierten Längen. Die beiden Winkel des Mondendreiecks von je 48° , miteinander multipliziert, ergeben aus

$$\begin{array}{r} \underline{48 \times 48} \\ 192 \quad \text{nochmals Schenkelstrecke von 192 hm und Winkelsumme von } 192^\circ \\ \underline{384} \quad \text{nochmals postulierte Summe der beiden Schenkel von je 192 hm.} \\ 2304 \quad \text{Kennzahlen der drei genannten Planeten} \end{array}$$

Mit der Übereinstimmung von Meterabmessungen und Winkelangaben wird freilich das heikelste Problem der vorgeschichtlichen Untersuchungen aufgeworfen. Da sich die Wertsysteme gegenseitig bestätigen, bedeutet dies hier wie bereits in Boitin und an der Räuberhöhle, dass die alten Kosmologen das metrische System, das moderne Dezimalsystem, unter welchem Namen auch immer, gekannt haben müssen. Ein wichtiges Indiz für seine Anwendung ist die Abmessung der Längsachse der Drachenfigur. Ihre Strecke h beträgt nach Stolla 36514,79 m, das sind bis auf eine Plusdifferenz von lediglich 14,79 m 365 hm. Im Klartext heißt das: innerhalb des Tierkreises, seines Platonischen Jahres, innerhalb der Umläufe von Sonne, Mond und Planeten ist auch das Erdenjahr mit seinen 365 Tagen unverwechselbar angesiedelt.

Weitere Berechnungsmöglichkeiten:

Winkel 48° des oberen und Winkel 60° des unteren Dreiecks addiert ergeben 108° . Das gleiche gilt für die Gegenseite, wodurch aus $108 + 108 = 216$ entsteht. In dieser Zahl sind vier Winkel zusammengefasst, die man auch anders gruppieren kann. Beide Spitzwinkel führen mit $48 + 48$ zur 96, beide Gegenwinkel ergeben mit $60 + 60 = 120$.

Daraus entstehen

$$\begin{array}{rcl} 216 \times 120 & = & 25920 \text{ Platonisches Jahr} \\ 216 \times \underline{96} & = & \underline{20736} \text{ Summe der sieben Planeten} \\ 216 \times 216 & = & 46656 \text{ gesamter Kosmos bzw. pythagoräisches} \\ & & \text{Zahlentreppenprodukt.} \end{array}$$

Außerdem

$$72 \times 72 = 5184 \text{ Differenz zwischen Platonischem Jahr und Planetensumme}$$

$$\text{denn } 25920 - 20736 = 5184$$

$$\begin{array}{rcl} 72 \times 36 & = & 2592 \text{ Kennzahl Tierkreisbild Löwe} \\ 72 \times 48 & = & 3456 \text{ Kennzahl des Planeten Jupiter} \\ 72 \times 144 & = & 10368 \text{ Kennzahl des Planeten Saturn} \\ 36 \times 48 & = & 1728 \text{ Kennzahl Erde} \end{array}$$

Ergänzend werden die realen Abmessungen den hypothetischen Festlegungen gegenübergestellt, wodurch deutlich wird, dass die vorgenommenen Korrekturen alle unterhalb eines Prozentes liegen.

	<u>Strecke</u>		<u>Abweichung</u>	
	<u>r e a l</u> m	<u>i d e a l</u> hm	m	%
a	25539,00	256	61,00	0,24
b	25437,70	256	162,30	0,64
c	25604,15	256	4,15	0,02
d	19312,55	192	112,55	0,60
e	19334,84	192	134,84	0,70
h	36514,79	365	14,79	0,04

Die beiden Schenkel des Dreiecks 3,
die Strecken f und g, betragen

f	31333,38
g	31409,64

Ihre Bedeutung konnte bisher nicht geklärt werden.

Abschließend werden in einer Übersicht die Zahlen der Boitiner Steinkreise mit denjenigen der Drachenfigur verglichen.

<u>Steinkreise von Boitin</u>		<u>Drachenfigur</u>	
Radius Kreis I	48 dm	Winkel am Dreieck 2	48 °
Radius Kreise II bzw. III	72 dm	Winkel am Dreieck 3	72 °
Durchmesser Kreis I	96 dm	2 Winkel am Dreieck 2	96 °
Schenkellänge	192 dm	Schenkellänge	192 hm
2 Schenkellängen	384 dm	2 Schenkellängen	384 hm
2 Schenkellängen +			
Kreisdurchmesser II bzw. III	144 dm	2 Winkel am Dreieck 3	144 °
Kreisdurchmesser IV	132 dm	2 Winkel am Dreieck 2	132 °
Kreisdurchmesser I, II, III	768 dm	Umfang Dreieck 1	768 hm